







# In Damen-Kleiderstoffen

sind die Neuheiten für **Frühjahr** und **Sommer** in großartigen Sortimenten nunmehr vollständig zum Verkauf gestellt.

## Reizende Neuheiten in Waschstoffen

in überaus großer Musterauswahl aller hervorragender Artikel.

Unsere Sonderabteilung für:

**Damen-Mäntel, Jackets und Kragen, sowie Mädchen-Mäntel und Jackets**

bietet eine Massen-Auswahl nur sehr erschiener geschmackvoller Facons von einfachsten bis hochgelegentesten Genres.

Unter Preis: **Kinderkragen à 10 Pf., Kinderjacken 50 Pf. bis 1 Mk.**

**Verkauf wie bekannt zu allerbilligsten festen Preisen,**  
welche für Jedermann ersichtlich an allen Waaren offen verzeichnet sind.

Teppiche, Gardinen, Portièren, **Specialität:** Spachtel-Gardinen und Rouleaux; Möbelstoffe, Tisch-, Bettdecken etc. Blousen, Unterröcke, Schirme, Schürzen, Corsets, Handschuhe, seidene Bänder etc.

**Geschäftshaus Otto Dobkowitz, MERSEBURG, pt., I. u. II. Etage.**

Der Feiertage wegen schon heute **Wittwoch** von Nachmittag 5 Uhr ab **frisches Lichtebier** in der **Stadtbrauerei.**

Junge Perlhühner u. Capanne, hochfeinsten Astrach, Caviar, frischen geräucherter Rheinlachs, frische Kiebitz-Gier, frischen Waldmeister, neue Malta-Kartoffeln, frische Sülze

empfehlen **C. L. Zimmermann.**

**Germanische Zithhandlung.**

Empfehle zum Feste:

frische Sendungen Schellfisch, Cabeljan, Schollen, Zander, Feinste Kieler und Kappelsche Büdlinge, hochfeine Spick-Nalr, Fräudern, Kieler Sprötter, Alsbürger Neunangen, ff. Mal und Gering in Apic, Delicatefferinge, Bratheringe n. Sardinen, Capern, Sardellen, Molloy's, fleisch fetter Ranslachs, ff. Caviar, Hummer, Delfardisen, feinste Westfalia- und Blut-Apfelsäuen, Citronen.

**W. Krämer.**

**F. A. Hammer,**

Markt Nr. 7,

empfehle sehr großes Lager

**Spazierstöcke** mit Horn-, Stroh-, Eisenbeinfüße, **Naturstöcke**

in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

**Regenschirme**

für Damen und Herren,

das Dauerhafteste der Schirmindustrie,

kurze und lange

**Tabakspfeifen,**

**Cigarrenspitzen,**

**Holzgalanteriewaaren,**

**Lederwaaren,**

**Bijouteriewaaren,**

**Unsichtbarartikel,**

sowie große Auswahl in **Gelegenheitsgeschenken.**

Reparaturen an obigen Sachen schnell und billigst.



empfehle zu soliden billigen Preisen

**Hammonia-Fahrräder** für Herren und Damen

sind mit höchsten Auszeichnungen prämiert, stabil und leicht laufend, sowie mit allen Neuerungen versehen.

Sämtliche Zubehörtheile am Lager. **Patent-Luftpumpe** **Patent-Petroleumlaterne** **Patent-Scheinwerfer**

Neuheiten der Saison

**Emil Pursche.**

Gewand- und Fahrrad-Handlung.

**Schering's Pepsin-Essenz**

Das Verdauungsmittel vom Ch.-Math. Professor Dr. D. Schering, besesselt binnen kurzer Zeit die Herzen von Mannigfaltigkeit in Essen und Trinken, und ist ganz besonders Feinen und Wohlhaben zu empfehlen, die infolge reichhaltiger Nahrung und ähnlichen Zuständen an nervöser Magenschwäche leiden. Preis 1/2 fl. 3 Mk., 1/2 fl. 1.50 Mk. Berlin N. Schering's Grüne Apotheke, Chander-Strasse 19. Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. Von verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

Im Apotheken-Vertrieb in Dresden, Apollonstr. 10.

**Bug-Magazin**

**B. Pulvermacher,**

Burgstrasse 5.

**Billigste Einkaufsquelle**

elegant garnirter Hüte

für Damen | für Mädchen | für Kinder

von 2 Mk. an. | von 1 Mk. 50 Pf. an. | von 75 Pf. an.

Alle Patzartikel zu sehr billigen Preisen.

Modernisierung von Hüten nur 50 Pf.

Aufertigung nach neuesten Modellen schnellstens.



**Victoria-Fahrräder,**

anerkannt beste Fabrikat, spielend leicht gehend, auf allen Ausstellungen mit den höchsten Medaillen und Diplomen gekrönt. Große Auswahl in

**Herren- und Damen-Rädern**

sowie alle Einzeltheile empfiehlt

**Gustav Schwendler,**

Merseburg, Karlstrasse.

NB. Einige gute gebrauchte Räder habe billig abzugeben.

Das von Herrn Dr. Benner bewohnte Batterie-Logis ist der 1. Juli event. 1. Oct. sofort zu vermieten. **Wilhelm Gummert.**

ff. Matjesheringe à Stück 20 und 25 Pf., ff. Schellfisch und Dorich, ff. Kieler, Cappelsche u. Strohbücklinge, ff. geräuch. Dorich, Sprott ca. 4 Pfd. Stk. 1.20 Mk., geräucherte Lachsgeringe, Halc u. dgl. **Adolf Schmieder** aus Halle S. Stand vis à vis Hrn. Feltermstr. Bergmann.

**Schirmfabrik** **Fritz Behrens.**

Donnerstag Abend und Freitag früh empfiehlt

**Rindsfalbsamen**

**Rob. Reichardt.**

**Kinderwagen**

in neuesten Mustern und Garnierungen, für sämtliche Sortenwaren empfiehlt

**Oberbreitstraße 18 J. Leide**

(Gasthof zur goldenen Angel). Mit Modestücken der Kinderwagen, Reparaturen sämtlicher

**Männergesangverein**

**„Liedertafel“**

Der Vorstand erlaubt sich, alle Mitglieder des Vereins zur Theilnahme an der Begräbnisfeier des verstorbenen Herrn **Wittwoch 3. Uhr am „Zwölf“**

**Zum Verein „Liedertafel“**

1. Dienstagabend mit Damen nach **Mücheln.**

Don dort findet ein großes Auszug statt.

Abfahrt von hier der Bahn 10 Uhr 50 Vorm., ab Mücheln 7 Uhr abends.

Bitte herzlich willkommen.

**Menzel's Restauration**

Heute **Schlachtfest.**

**Bogel's Restauration**

Heute **Schlachtfest.**

**Dauer's Restauration**

Heute **Schlachtfest.**

**F. Dahn.**

**hausgeschlachte Würstchen**

**G. Wapz.** Obbligauer Str.

**Einige tüchtige Frauen**

für Gartenarbeit sofort gesucht in der Gärtnerei von **Fritz Schade** (früher Ortner) Feichtstraße.

Ein tüchtiges, christliches Mädchen, das zu Kindern hat, wird bei gutem Lohn zu 1. Mai oder früher gesucht. Zu erfragen **Unteraltenburg 59 im Nebenhaus.**

**Einem Lehrling** nicht die Bäckeri

**Kaffee und Thee** oder **unseres Blattes eine Jungfer** bei, in auf die **Schuldigkeit des Kaffee- und Thee** gemüth von berufener Seite hingewiesen. Die **Jungfer** sei allen **Denen** zur **amen** Durchsicht empfohlen, die **Kaffee** **Thee** auf ihrem **frühmüthige** immer nicht **entbehren** wollen.

**Siezu eine Beilage**

Provinz und Umgegend.

1 Halle, 12. April. Die „S.-Ztg.“ läßt sich von einem Vorfall im hiesigen Zuchthaus berichten, der, wenn an dem, zur Gemüthe befand, daß das Aufsichtspersonal bei der Zahl der Sträflinge (700), darunter nicht wenige schwere Verbrecher, nicht ausreicht. Danach sollen zwei Verbrecher die Absicht gehabt haben auszubringen, sie sind auch schon so weit gewesen, daß sie auf dem Corridor einen orangeneinseher überwältigt und gefesselt hatten. Als ihre That entdeckt wurde. Sie wurden festgenommen und dann in die hierfür festgesetzte Disziplinarstrafe genommen und dann in Holzjellen gebracht. Die Strafanstalt beherbergt noch mehrere solcher Ausreißer, die wohl das zweite Mal nicht wieder daran denken werden, auszubringen. — Die Angehörigen des im hiesigen Gerichtsgängniß inhaftirten, zum Tode verurtheilten Raumdörsers, früheren Gerichtsschreibers Hering aus Wettin, versuchen alles, denselben zu retten. Jetzt sehen dieselben eine Belohnung von 1000 Mk. für denjenigen aus, der den Beweis erbringt, daß H. am dem fragl. Abend zu einer bestimmten Zeit auf dem Wege vom Hofseker nach seiner Wohnung gesehen worden ist.

1 Halle, 12. April. Gestern am Palmsonntag wählten 6 Braughelfen der hiesigen Feldschloßchen-Brauerei auf der oberen Saale in der Nähe der Rabeninsel nichts besseres zu thun, als in einem Kahn gegen das dortige Wehr anzufahren. Die Folge davon war, daß der Kahn umschlug und die Insassen ins Wasser stürzten. Zwei konnten sich durch Schwimmen an das Ufer retten, zwei weitere wurden durch einen Fischer mittels Rahms gerettet und die übrigen beiden, ein paar junge Leute im Alter von 19 und 21 Jahren ertranken. Die Leichen sind noch nicht aufgefunden worden.

1 Gotha, 9. April. Durch den heutigen Beitrag des Herzogthums Koburg-Gotha zur jährlichen Lotterie ist das Unternehmen perfekt geworden.

1 Koburg, 9. April. Buchhalter Meyer, der durch die in der bekannten Affäre davongetragene Schußwunde die schwersten Verletzungen erlitten hatte, ist jetzt vollständig geheilt und wird nächsten das Krankenhaus verlassen. Die Wunde ist noch im Körper.

1 Sondershausen, 11. April. Hilferufe von der Wipper her riefen am Freitag Abend Bewohner und Gäste unseres Schützenhauses auf die Straße, von wo man in Dunkelheit eine mit den Kläuten ringende Weibsperson gewahrte. Die Rettung wurde dadurch sehr erschwert, daß die Ertrinkende in die Badeanstalt trieb, die gewaltsam geöffnet wurde, ohne daß es jedoch auch jetzt gelang, der Unglücklichen hülftig zu werden. Schließlich vermochte Malermeister Schulz, der kurz entschlossen in die Wipper sprang, die bereits Bewußtlose mit eigener Lebensgefahr dem sicheren Tode zu entreißen. Sofort angehellte Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich. In der Veretteten, die nach dem Landeskrankenhaus geschafft wurde, erkannte man die verwitwete Frau Landrath K., die Mutter zweier kleiner Kinder. Es scheint anzuschließen, daß ein Unglücksfall oder gar ein Verbrechen vorliegt, vielmehr ist anzunehmen, daß die Dame aus immer noch nicht überwundenem Schmerz über den Verlust ihres vor nicht allzulanger Zeit verstorbenen Mannes in einem Anfälle geistiger Geistesheit den Schritt selbst gethan hat.

1 Magdeburg, 12. März. Am hiesigen städtischen König Wilhelm-Gymnasium wurden sechs Quartaner, die durch Schauerromane veranlaßt, eine Reise nach Amerika machen wollten und zu diesem Zwecke ihre Mitschüler bejahen, von der Anstalt zwangsweise verwiesen.

1 Kamburg, 11. April. Heute wurde hier die alljährlich vor Palmarm stattfindende Holzmesse abgehalten. Derselbe ist seit drei bis vier Jahren immer mehr im Rückgang begriffen, so daß der von früheren Jahren her bekannte Verkehr viel zu wünschen übrig ließ. Das Geschäft war nach der S.-Ztg. in der Hauptsache bis gegen zwei Uhr nachmittags abgewickelt. Die ebenfalls am heutigen Tage in Kösen stattfindende Holzmesse wies noch mehr Stille auf. Das hier angebotene Holz war zum größten Theile bereits verkauft. Die Preise waren anhaltend hoch. Für Vambolz stellte sich der Preis vor ihm auf 18 bis 23 Mk. Schachthölzer waren in geringer Menge vorhanden und wurde das ihm mit 18 bis 19 Mk. bezahlt. Die seitens der Holzschleifereien benötigten Holzmenzen drücken immer mehr auf die Holzpreise.

1 Magdeburg, 10. April. Der Verband deutscher Klempnerinnungen hält seinen diesjährigen Verbandstag vom 19.—22. Juni in den Räumen des „Gartenhof“ ab. Mit demselben wird eine Ausstellung von Hilfsmaschinen und

Werkzeugen für das Klempnergewerbe verbunden sein. Es soll dadurch besonders kleineren Handwerksmeistern der Umgebung, die größere Ausstellungen nicht besuchen können, Gelegenheit geboten werden, die in der jetzigen Zeit zum rentablen Betriebe des Handwerks nothigen Hilfswerkzeuge kennen zu lernen.

1 Leipzig, 12. April. Auf der Kreuzung der Bahnhofstraße und des Blücherplatzes wurde gestern Mittag das vierjährige Töchterchen des in Gohlis wohnhaften Zimmermanns Bergmann in dem Augenblicke, als es von seiner Mutter geführt, die Kreuzung von der Promenade aus überstiegen wollte, von einem einpännigen, unbeladenen Kallgeschirr umgerissen und überfahren. Dem Kinde ging hierbei ein Vorder- und ein Hinterrad über den Leib, es hatte schwere innere Verletzungen erlitten und starb auf dem Transport nach der elterlichen Wohnung. Die Mutter des Kindes, welche gleichfalls von dem Geschirr mit umgerissen worden war, kam mit Hautabschürfungen davon. Dem Führer des Wagens trifft keine Schuld an dem beklagenswerthen Unglück.

1 Dresden, 12. April. Hier starb der als tüchtigster Componist bekannte König. Musikdirector a. D. August Ehrlich.

1 Chemnitz, 12. April. Heute früh durchsteuerte die Kunde unsere Stadt, daß man gestern im Zeisigwalde ein 7jähriges Mädchen ermordet aufgefunden habe. Die Ermordete ist die am 9. Juni 1890 geborene Anna Frieda Sonntag, Tochter des Cigarettenhändlers C. Alban Sonntag. Das Kind ist, wie die S.-Ztg. schreibt, am Freitag Nachmittag von dem am Zeisigwalde gelegenen Spielplatz weg seiner älteren Schwester nach dem Teufelsberg zu gegangen und blieb seit jenem Augenblicke verschwunden. Gestern jedoch fanden im Walde spielende Kinder in einem Wassertümpel ein abgeschchnittenes Bein und bald darauf den gräßlich verfallenen Körper des armen Mädchens. Der Mörder hatte seinem Opfer nicht nur das eine Bein abgeschritten, sondern auch noch das andere und die Hände vom Körper abzutrennen versucht, sowie den Leib aufgeschnitten. Es liegt demnach ein Lustmord vor. Bis jetzt ist es der Kriminal-Polizei noch nicht gelungen, die Bestie zu ermitteln.

Localnachrichten.

Merseburg, den 14. April 1897.

\*\* Im „Fisch“ tagte am Montag Abend der Bürger-Verein für städtische Interessen, um die Neuwahl seines Vorstandes zu vollziehen. Der Vorsitzende, Herr Schlossmeister N. Frauenheim, eröffnete die Verhandlungen mit Worten freundiger Begrüßung über die Ernennung unseres derzeitigen Herrn Bürgermeisters Reinefarth zum Oberbürgermeister und knüpfte hieran die Hoffnung, daß es demselben vergönnt sein möge, noch recht lange mit seiner bewährten Kraft an der Spitze unserer städtischen Verwaltung zu stehen. Nach der Verlesung des Protokolls der vorigen Sitzung wurde zur Wahl geschritten, die den neuen Vorstand wie folgt zusammensetzte: 1. Vorsitzender Hr. Kunst- und Handelsräthe Richter, 2. erster stellv. Vors. Hr. Leinsfabrikant Gaudig, 3. zweiter stellv. Vors. Hr. Restaurent Mähner, 4. erster Schriftführer Hr. Schlossmeister N. Frauenheim, 5. stellv. Schriftführer Hr. Kaufmann Möllnis, 6. Kassirer Hr. Rentier Ortman, 7. Beisitzer die Herren Kaufleute Hennicke, Speiser und Thiele. Sämmtliche Herren nahmen die Wahl an. Der Jahresbeitrag für 1897 wurde auf 50 Pfg. festgesetzt und weiterhin die Revision des Vereinsstatuts beschlossen; mit der Durchsicht resp. Ergänzung desselben wurde der Vorstand beauftragt. Schließlich kam noch der schon vor Jahren gerügte Mangel an in der Stadt vertheilten Briefkasten des hiesigen Bahnbetriebs zur Sprache und wurde dem Vorstande nahegelegt, die Anbringung einiger solcher Kästen zur Aufnahme von Frachtbrieffen pp. wiederholt energisch in Anregung zu bringen.

\*\* Eine der bisherigen Praxis der Steuerbehörden entgegengetretene Pleuar-Entscheidung der Steuerjense des Oberverwaltungsgerichts, die vom Senatspräsidenten Jüning in der „D. Jur.-Ztg.“ mitgeteilt wird, ist von großer Wichtigkeit für die Ermittlung des Einkommens der Hausbesitzer, Landwirthe und Gewerbetreibenden. Die Entscheidung beschäftigt sich mit der Bemessung der im § 9 1 5 des Einkommenssteuergesetzes allgemein zugelassenen, regelmäßigen jährlichen Absetzungen für Abnutzung von Gebäuden, Maschinen, Betriebsgerätschaften u., führt aus, daß die Anwendung der Zinsezins-

rechnung bei Bemessung der im § 9 1 5 vorgesehenen Absetzungen wegen Abnutzung ausgeschlossen ist und stellt für die Bemessung der Abnutzungsquote folgende Grundsätze fest: 1) Berücksichtigt wird nur die Werthverminderung durch Abnutzung der Gebäude, Maschinen u. im gewöhnlichen Betriebe, d. h. durch Verringerung oder Verschlechterung in Folge natürlicher Einflüsse und bestimmungsmäßigen Gebrauches bei regelmäßigem Verlaufe der Dinge, nicht aber infolge außerordentlicher Vorkommnisse, wie Unglücksfälle, Betriebsänderungen u. 2) Die Abnutzungsquote bemißt sich als schwankende Ausgäbe (§ 10 a. a. D.) regelmäßig nach der im Durchschnitt der maßgebenden Vorjahre eingetretenen, falls aber die Durchschnittsbemessung wegen der Kürze des Bestehens der Delle nicht angewandt werden kann, nach der für das Steuerjahr durchschnittlich zu erwartenden Werthverminderung. 3) Hier ist nicht von dem ursprünglichen Werthe der Gebäude u. (zur Zeit der Errichtung) sondern von dem jeweiligen Werthe auszugehen, den sie bei Beginn des für die Veranlagung maßgebenden Zeitraums in Wirklichkeit (nicht etwa bloß buchmäßig) gehabt haben; jedoch bleibt eine Werthverminderung, die im Gegenstand erlitten hat, bevor er ein Bestandtheil des Vermögens des Steuerpflichtigen wurde, außer Betracht. 4) Die Ermittlung der im Vergleich mit diesem Werthe (zu No. 3) erfolgten jährlichen Werthverminderung geschieht unter Berücksichtigung aller dafür in einzelnen Falle wesentlichen Umstände, also bei Gebäuden insbesondere des baulichen Zustandes, der örtlichen Lage, der Einwirkung der Witterung, vor allem aber der Bemessungsort (Wohnhäuser im Gegensatz zu Wirtschaftsgebäuden, Stallungen, Fabrikationsstätten u. s. w.). 5) Für die praktische Handhabung dieser Grundsätze genügt es, daß die Veranlagungsbehörden bestimmte, der jährlichen Werthverminderung der betreffenden Gegenstände bei gemeindegewöhnlichen Verhältnissen voll entsprechende Durchsichtssätze, bis zu welchen die beanpruchten Abnutzungsquoten unbeantwundet zugelassen werden können, festsetzen und so lange anwenden, als nicht etwa besondere, eine größere Werthverminderung bedingende thatsächliche Umstände von den Steuerpflichtigen geltend gemacht und nöthigenfalls nachgewiesen sind.

\*\* Der Frühling schreitet trotz aller Menden und aller Rückfälle in die Gewohnheiten vergangener Zeiten in seiner Entwicklung doch rüstig vorwärts. An vielen Orten von Sträuern ist das junge Grün nun schon recht hübsch entfaltelt und auch an den Bäumen wird es nun bald grünen und blühen. Die Blattknospen der Kastanien sind nahe daran, aufzuspringen, am Nleder zeigen sich bereits die Blüthenknospen in ihren ersten Anfängen, ebenso ist an den Kirch- und Birnbäumen ein starkes Anschwellen der Blüthenknospen zu erkennen. Nur wenige sonnige und warme Tage, und der Frühling wird sich in seiner vollen Pracht entfalten. Aber die Gnuß der Witterung will uns eben noch nicht in vollem Maße zu Theil werden. Nun, allzu schwere Auflagen dürfen wir deswegen nicht erheben mit Rücksicht darauf, daß wir uns noch in der ersten Hälfte des April befinden, daß dieser Monat aber noch das Recht auf unwirrigere Witterungen besitzt und wegen der meist rückstiellosen Ausübung dieses Rechtes in einem üben Ruhe steht. In gewissem Sinne ist die Unfreundlichkeit des April sogar als günstig anzusehen und willkommen zu heißen, da ein Zurückhalten in der Entwicklung der Vegetation verhütet kam, daß nicht allzu früh Erstantendes einem traurigen Ende durch spater kommende Froste verfallt, und daß nicht etwa es nun jetzt zu früh genossene Freude sich später in eine schmerzliche Klage verwandelt.

\*\* Die Erneuerung der Loose zur 4. Klasse 190. köngl. preuß. Lotterie findet bis zum 20. d. abends 6 Uhr statt. Auf die rechtzeitige Erneuerung wird diesmal besonders hingewiesen, weil der letzte Tag der Erneuerung der Dienstag nach Ostern ist und sich am 16. d., als am Charfreitage, und am 18. und 19., als an den beiden Osterfeiertagen, die Erneuerung verbietet. Dieziehung der 4. Klasse beginnt am 24. d.

\*\* Der Bundesrath hat beschlossen, daß im Schulanterichte, sowie in antiken Verkehr fortan für 100 kg die Bezeichnung „Doppelzentner“, abgekürzt „dz“ angewandt werden soll. Gegenwärtig wird wieder lebhaft über die Zunahme der künstlichen Vermehrung des Weins geklagt. Von Geschäftsfirmen aus den verschiedensten Gegenden werden angeblich rein gefaltene Weine zu so niedrigen Preisen angeboten und verkauft, daß sie unmöglich noch einem gesetzlich zulässigen Verfahren hergestellt sein können. So werden z. B. Trester-, Hefen- und Koffeinweine, welche nur unter einer sie von Wein unterscheidenden Bezeichnung

Vertical text on the left margin, likely from the adjacent page, containing various words and fragments.



Verbürgte Auflage: 2 500 000 Stück.  
Reichardt, Flugschriften - Cyklus.

Nr. 4. \*)

## Kaffee und Thee oder — Kakao?

Nachdruck verboten.

Würde sich das große Publikum bei der Wahl der Nahrungs- und Genussmittel mehr, als es, zum Schaden der Gesundheit, thatsächlich der Fall ist, von den Ratschlägen ärztlicher Autoritäten leiten lassen, dann würden Kaffee und Thee längst durch den Kakao als das übliche Morgengetränk allgemein ersetzt sein. Die anregenden und belebenden Wirkungen des Kaffees und Thees sind unbestritten, aber sie äußern sich in Verbindung mit gewissen unangenehmen Begleiterscheinungen, die sich unter Umständen, namentlich bei schwächeren Naturen, zu direkt schädlichen Effekten steigern. Für gewisse nerven- und magenleidende Personen ist der Genuß jener beiden Getränke geradezu als gesundheitsgefährdend zu bezeichnen. Dazu kommt, daß in der Kaffeebohne nur wenige, im Theeblatt so gut wie gar keine nährenden Stoffe enthalten sind. Die Kakaobohne dagegen enthält diejenigen Substanzen, welche den Körper und Geist so angenehm beleben, in einer Zusammensetzung, die nicht nur schädigende Nebenwirkungen nicht aufkommen läßt, sondern auch gleichzeitig dem Körper Nahrungsstoffe vermittelt. Zum Beweise dafür seien die Analysen der Kaffeebohne, des Theeblattes und der Kakaobohne nach ihrer durchschnittlichen Zusammensetzung mitgeteilt:

\*) Vorher sind erschienen:

Flugschrift Nr. 1 Friedlicher Krieg mit Holland.	Flugschrift Nr. 2 Nervöse Menschen.
„	„ 3 Kakaofrieg.

### K a f f e e.

Cellulose . . . . .	34—59 pCt.	Kaffein . . . . .	0,8—1,2 pCt.
Wasser . . . . .	5—10 "	durch Bleisalz	
Zucker . . . . .	6—7 "	fällbare Säure . . . . .	10—12 "
Legumin . . . . .	10 "	flüchtige Oele . . . . .	0,003 "
Fett . . . . .	10—13 "	Asche . . . . .	6—7 "

### T h e e.

flüchtige Oele . . . . .	0,79 pCt.	Thein . . . . .	0,43 pCt.
Chlorophyll . . . . .	2,22 "	Extraktivstoffe . . . . .	22,80 "
Wachs . . . . .	0,28 "	Farbstoffe . . . . .	23,60 "
Gummi . . . . .	8,50 "	Eiweiß . . . . .	3,00 "
Tannin . . . . .	17,80 "	Faserstoff . . . . .	17,08 "

### K a f f a o.

Kakaofett . . . . .	45—49 pCt.	Eiweißkörper . . . . .	13—18 pCt.
Stärke . . . . .	14—18 "	Pigment . . . . .	3,5—5 "
Stärkezucker . . . . .	0,34 "	Theobromin . . . . .	1,2—1,5 "
Rohrzucker . . . . .	0,26 "	Asche . . . . .	3,5 "
Cellulose . . . . .	5,80 "	Wasser . . . . .	5,6—6,3 "

Es ergibt sich aus dieser Zusammenstellung, daß der Kakao die beiden anderen Genußmittel an Nährwert um ein vielfaches übersteigt; insbesondere ist dafür maßgebend der hohe Eiweißgehalt der Kakaobohnen (bis zu 18 pCt.) und das Vorhandensein von Stärke und Kohlehydraten (in Gestalt des Kakaofettes); während das Theeblatt nur eine verschwindend kleine Menge Eiweiß, der Kaffee höchstens 10 pCt. aufweist, dagegen die fettbildenden Substanzen (Stärke und Kohlehydrate) teils in ganz geringem Maße, teils garnicht enthält. Man kann sich somit im vollen Umfange das Urteil aneignen, welches auf Grund neuerlicher, sehr eingehender chemischer und physiologischer Untersuchungen die Herren approbierter Nahrungsmittelchemiker Dr. Alfred Beddies und Physikus Dr. med. W. Tischer in ihrer Abhandlung „Ueber Kakao-Ernährung“ (Verlag von Conrad Skopnik, Berlin) ausgesprochen haben und welches lautet:

„Ohne irgend welchen schädigenden Bestandteil „dürfte der Kakao, ganz abgesehen von den Alkoholis mit ihren bekannten Wirkungen, ein



Ersatzmittel für Kaffee, Thee und dergl. par  
 excellence sein, vor allem, weil dem vielge-  
 staltigen Mechanismus des Kakao auch ein  
 dem Kaffein ähnliches Alkaloid nicht fehlt.  
 Dieses, das Theobromin, wirkt aber viel  
 milder und allmählicher im Körper, als  
 Thein und Kaffein, und tritt seine Wir-  
 kung hinter der Ernährungskraft der  
 anderen Komponenten, dem Fett, Eiweiß  
 und den Kohlehydraten, fast ganz zurück.“  
 In dieser Schrift wird auch ausdrücklich kon-  
 stiert, daß der teure holländische Kakao dem  
 unsrigen in keiner Weise überlegen ist. Diese That-  
 sache kann nicht oft genug betont werden, wenn das  
 durch eine gewaltige Reklame groß gezogene Vorurteil,  
 ob der „holländische“ Kakao unsere deutschen  
 Marken übertrefse, völlig gebrochen werden soll.  
 Dazu ist aber auch unbedingt nötig, daß unsere  
 heimischen Kakaos, die das natürliche, edle Aroma  
 der Bohne haben und nicht künstlich parfümiert  
 sind, „frisch aus der Presse“ und mit Ausschluß  
 im Detailhandel unvermeidlichen Lagerns un-  
 mittelbar dem Verbraucher zugeführt werden, wie  
 es seitens der bedeutendsten Fachkenner stets ge-  
 fordert wird und seitens der Kakao-Versand-Com-  
 pagnie Theodor Reichardt, Halle a. S., seit Jahren  
 in großem Maßstabe geschieht.\*)

\*) Daß diese Vertriebsart die einzig richtige ist, beweisen ihre  
 Erfolge beim Publikum. Dieselben erhellen aus der nachweisbaren  
 Thatsache, daß die Firma Kakao-Versand-Compagnie Theodor Reichardt,  
 Halle a. S., schon jetzt erheblich mehr Kakao-pulver in Deutschland  
 absetzt, als von irgend einer holländischen Marke in das  
 deutsche Reich eingeführt wird. Die Bedeutung dieses Umstandes  
 ist man am besten ermessen, wenn man sich vergegenwärtigt, welche  
 bekannten holländischen Firmen an der Einfuhr beteiligt sind.

Wir versenden:

Vier Sorten verbürgt reines und leicht lösliches Kakaopulver:  
**Helios-Kakao**, die feinste Qualität, das Pfd. für 2 **Mk.**

**Sanitas-Kakao**, f. Kranke bevorzugte Marke, das Pfd. f. 1 **Mk. 70 Pf.**

**Economia-Kakao**, die beste und vorteilhafteste Haushaltungsmilch,  
das Pfund für 1 **Mk. 40 Pf.**

**Laos Kakao**, verbürgt reiner, sehr preiswerter Kakao für Kinder,  
bemittelte, das Pfund für 1 **Mk. 20 Pf.** — Ferner:

**Halb und Halb**, die vorzüglichste Marke Haferkakao, bestes u. billiges  
Volksnahrungs- u. Kindernährmittel, bestehend aus **Economia**  
Kakao und feinstem Haferpräparat, das Pfd. für 90 **Pf.**

**Optima**, feinste Vanille-Schokolade, das Pfund für 1 **Mk. 60 Pf.**

**Melior**, feine Vanille-Schokolade, das Pfund für 1 **Mk. 30 Pf.**

**Bona**, gute Vanille-Schokolade, das Pfund für 1 **Mk.**

Bei Paketen von 5 Pfund, worin unsere verschiedenen Marken  
enthalten sein können, trägt Besteller Packet- und Geldporto.  
Paketen von 9 Pfund an tragen wir das **Packet-Porto**.  
Bezügigen von Bahntisten (mindestens 32 Pfd.) treten bedeutende  
Günstigungen ein.

Wir versenden nicht unter 5 Pfund und nur gegen vorherige  
Kasse oder Nachnahme. Die Verpackung wird nicht berechnet.

Nach Berlin und Leipzig, wohin jeden Tag Bahnsendungen  
abgehen, liefern wir von 1 Pfund aufwärts frei Haus, nach  
den Vororten von Berlin und Leipzig von 2 Pfund aufwärts

**Einige von den vielen Anerkennungen aus Offizierskreisen.**

Vice-Admiral z. D. **Mensing**, Wiesbaden: Ich mache mir ein Vergnügen,  
Ihre gute Waare hier bei allen Bekannten zu empfehlen. **von Schultzen**,  
Leutnant z. D., Berlin: Meine Frau ist mit dem von Ihnen bezogenen Kakao  
zufrieden und hält denselben für sehr preiswürdig. **v. Fehmlit**, Oberlieutenant,  
Wiesbaden: Bin mit Ihrer Sendung **Economia** sehr zufrieden. Frau General  
Pöfen: Ihr Kakao schmeckt den Meinen und mir sehr gut, sodaß ich denselben gerne  
Bekanntem empfohlen habe und weiter darauf hinweisen werde. Frau Major  
Di.-Krone: Habe Ihren Kakao sehr gut und preiswert. Frau Wittmeister **Thies**,  
T o w o: Bin nach wie vor mit **Economia** sehr zufrieden. u. s. w.

Obschon wir auf die Empfehlungen von vielen tausend  
Personen, die langjährige Kunden sind, und auf zahlreiche  
Anerkennungen aus diesem Kundenkreise hinweisen können,  
versenden wir doch nach wie vor

**\* Kakao-Kostproben umsonst,**

um allen Interessenten Gelegenheit zu geben, unsere bevorzugten  
Marken vor Erteilung eines Auftrages kennen zu lernen. Wir  
erklären uns aber auch ausdrücklich bereit, jede Sendung,  
Inhalt den Bezieher nicht befriedigt, innerhalb acht Tagen  
zurückzunehmen.

Kakao-Versand-Compagnie  
**Theodor Reichardt, Halle a. S.**

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach dem Sonntag  
und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr.  
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Ausführtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,  
Landwirtschaftliche und Handels-Zeitung.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,  
1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 88.

Wittwoch den 14. April.

1897.

## Die Wirren in der Türkei.

Die Kämpfe in Mazedonien, die durch den Einbruch griechischer Freischärler veranlaßt worden sind, scheinen bereits wieder aufgehört zu haben. Die Schieberei dauerte vom Freitag früh bis zum Sonnabend Abend. Jetzt wird berichtet, daß seitdem Ruhe eingetreten ist. Wer bei den Scharmützeln den Kürzeren gezogen hat, ist noch nicht ausgemacht, aber dem Anschein nach haben die griechischen Verbände schlecht abgeschnitten. Bemerkenswert ist besonders das Eingreifen regulärer griechischer Truppen in die Kämpfe, welche sich hart an der Grenze fast im Angesicht der dort aufmarschierenden griechischen Armee ereignet haben. Wahrscheinlich ist die Sache so zu erklären, daß die griechischen Regularien zum Schutz der von den Türken verfolgten Inhabantenbanden, unter denen sich auch italienische Legionäre befinden, eingegriffen haben. Von amtlicher Seite wird die Beteiligung der sog. Euponen (Jäger in griechischer Nationaltracht) und der Artillerie zugegeben. Im übrigen mißte die ganze Sache, bei der zunächst eine Anzahl Freischärler kopul gingen, mehr komisch als tragisch an. Wie aber der Aktion der Großmächte waltet auch über dem Vorpiel auf dem türkisch-griechischen Kriegsschauplatz ein wahrer Fluch von Mäglichkeit. Die Armeen stehen sich kampfbereit gegenüber, aber Griechenland wagt nicht, offiziell den Krieg zu erklären. Die Türkei will auch nicht anfangen. Trotz des angeblichen strikten Befehl an den Oberkommandierenden Ehem Pascha, sofort die Grenze zu überschreiten, falls die Beteiligung regulärer griechischer Truppen an den jüngsten Vorfällen erwiesen, verlannt nichts von einer Ausföhrung dieser Drohe. Vielmehr begnügt sich die Türkei, in einer „Note“ an die Mächte Griechenland als das Karmiel zu denunzieren, das angefangen hat. Das offizielle Griechenland hingegen, obwohl im Geheimen herzlich erfreut von dem Vorgehen der Freischaren, läßt jede Mißschuld an dem Vorgehen der Freibeuter ableugnen. Man muß sich in der That fragen, wie lange diese Komödie noch dauern soll. Sicher ist, daß man zunächst hüben wie drüben an keinen ernsten Krieg denkt. So ist es erwiesen, daß Ehem Pascha auf die erste Meldung von dem Freitag Nacht unter Zehlnahme regulärer griechischer Streitkräfte von Seiten der Griechen erfolgten Angriffs den Befehl zum Vormarsch erhielt, welcher jedoch in Folge von Bedenken und Gegenströmungen, die im Wildz-Kloß aufgetaucht waren, sowie wegen angeblicher diplomatischer Vorgesprächungen Sonnabend wieder „bedingungsweise eingeschränkt“ wurde. — Der arme Ehem könnte einem beinahe leid thun.

Nach der Meldung eines englischen Blattes ist das Nachgeben der Türkei auf russischen Einfluß zurückzuführen. Wie „Daily Mail“ über Paris erzählt, gelang es dem russischen Botschafter Melidow, die Pforte zu veranlassen, den status quo vorläufig aufrecht zu halten.

Nach die „Frankf. Ztg.“ erhält die Nachricht von dem vermittelnden Eingreifen Melidows. In der ersten Aufregung gab der Sultan Ehem Pascha Nachordere, sofort die griechischen Truppen anzugreifen. Der Sultan meldete diese Drohe telegraphisch vom Bildzpalast aus den Botschaftern, worauf Melidow sich sofort zum Sultan begab, um ihn zur vorläufigen Nichtnahme der Drohe zu bewegen, indem er u. a. bemerkte, daß die Türkei, da es bei dem Einfall sich um keine griechischen Regularien handle, das Dönn des Angreifers auf sich lade, was der Sultan ja selbst vermeiden wolle. Der Sultan gab hierauf nach und telegraphierte Ehem Pascha eine Controordre.

Von besonderer Wichtigkeit ist eine Meldung der „Agence Havas“, wonach die griechische Regierung schlenntig abwiegelt. Dem Vernehmen nach sind strenge Befehle gegeben worden, daß jeder neue Grenzconflict



vermieden werden. Die griechischen Freischärler sind von dem erwarteten Erfolg weit entfernt. Sie machen großen Aufwand an Geld und Mannschaften, ohne zu erwarten, daß die Kämpfe mittelbar zum Frieden führen werden. Das Ministerium in Athen scheint der Meinung zu sein, daß die griechischen Freischärler die Türken zu einem Abzug von der Grenze zwingen werden. Die griechischen Freischärler sind von dem erwarteten Erfolg weit entfernt. Sie machen großen Aufwand an Geld und Mannschaften, ohne zu erwarten, daß die Kämpfe mittelbar zum Frieden führen werden. Das Ministerium in Athen scheint der Meinung zu sein, daß die griechischen Freischärler die Türken zu einem Abzug von der Grenze zwingen werden.

Die Großmächte sind durch die letzten Vorgänge in solche Verlegenheit gerath, daß sie vor der Hand nicht ein noch aus wissen. Als Kuriosum mag mitgetheilt werden, daß, während sie Griechen und Türken schon munter herumschlagen, am Sonnabend auf der österreichischen Botschaft in Konstantinopel ein großes Diner stattfand, an welchem sämtliche Botschafter theilnahmen. Das ist die einzige Meldung von Belang, die der offiziöse Telegraph von der Thätigkeit der Diplomaten der stammenden Welt zu melden weiß.

Einen scharfen Artikel gegen Griechenland bringt die „Köln. Ztg.“ in ihrer Auslandsrubrik. Das Wolffsche Bureau hat den Artikel im Auszug telegraphisch weiter verbreitet, so daß es fast scheinen könnte, als ob die Auslassungen des genannten Blattes offiziös inspirirt seien. In dem Artikel wird konstatiert, daß den Grenzverletzungen, die vielleicht vor Monaten einen bedrohlichen Charakter für den europäischen Frieden hätten haben können, heute ein bedrohlicher Charakter nicht mehr beizumessen sei, denn seitdem sieh zunächst fest, daß die am meisten an den Ereignissen im Orient beteiligten europäischen Mächte nicht die Absicht haben, die Griechen in ihrem völkerrechtswidrigen Vorgehen zu unterstützen oder gar direkt in einen griechisch-türkischen Kampf mit Waffengewalt sich einzumischen. Namentlich aus Rußland liegen unzweideutige Wahrnehmungen vor, daß das Anspielen des Schutzes für das griechische Christenthum dort in der öffentlichen Meinung keine Aussicht auf Erfolg haben werde, und daß die Stellung des slavischen Wohlthätigkeitsvereins, dessen Seele noch immer General Ignatiew sei, bei der früheren Auffassung, die bei der Regierung und den gebildeten Klassen

vorherrschend sei, heute nur noch der Schatten derjenigen Macht sei, die es ihm möglich machte, Rußland zum letzten türkischen Kriege hinzutreiben. Andererseits haben wir auch in den letzten Wochen beobachten können, daß die Mächte vollen Nachdruck entfaltet haben, um die anderen Balkanstaaten, Serbien und Bulgarien von jeder Einmischung und von jedem Vorgehen abzuhalten. Sollte der Grenzvorfall ernste Folgen haben, so möge Europa der Türkei als nächstbetheiligter Macht den ausdrücklichen Auftrag zu Pacification Griechenland ertheilen. Deutschland werde darauf verzichten, mit Heeresmacht an dem Friedenswerk mitzuwirken, auf diplomatischem Wege aber beharrlich darauf hinstreben, daß Griechenland aus seinem frevelhaften Verhalten seine Früchte ernte.

## Politische Uebersicht.

**Frankreich.** Die Panamastandale beschäftigten am Sonnabend die französische Kammer. Berry fragte an, ob die Kammererrien die Untersuchung in der Panamaaffäre nicht verzögerten. Rouanet fragte, ob noch andere Parlamentsmitglieder verfolgt werden würden. Justizminister Darlan antwortete, bis zur Stunde habe ihm die Anklagebehörde kein Document zuzumessen lassen, welches neue Gesuche um Ernächtigung zu gerichtlichen Verfolgungen voraussehen ließe. D'Hugues tabelte, daß die Justiz nicht williges Licht in die Panama-Angelegenheit bringe und richtete heftige Vorwürfe gegen Rouvier. Letzterer verwahrte sich lebhaft gegen die Verleumdungen, mit denen er verfolgt werde; er versicherte, er habe niemals Panamageld erhalten, weder für sich selbst, noch für den Kampf gegen den Boulangismus. Die Worte D'Hugues und Rouviers verletzten das Haus in lebhaftest Erregung und riefen heftige Zwischenrufe von verschiedenen Seiten hervor. Habert verlangte die Einsetzung einer parlamentarischen Untersuchungscommission. Ministerpräsident Meline erklärte, die Kammer könne sich nicht an die Stelle der Justiz setzen; er warf der Opposition vor, daß sie jeden Tag die Panamafrage antworte, um diese gerichtliche Angelegenheit in eine politische zu verwandeln und erklärte, die Gerechtigkeit werde ihren Lauf gehen. (Beifall.) Die Debatte wurde darauf geschlossen. Die Kammer nahm mit 262 gegen 244 Stimmen die von der Regierung acceptirte einfache Tagesordnung an. Goblet sprach sodann den Wunsch aus, die Kammer möge nicht vor der Abstimmung über gewisse Gesetzentwürfe und che sie über die Angelegenheiten im Orient unterrichtet sei, auseinander gehen. Ministerpräsident Meline erwiderte, das, falls ernste Ereignisse eintreten sollten, die Kammern einberufen werden würden. Die Kammer beschloß mit 300 gegen 256 Stimmen, sich bis zum 18. Mai zu vertagen.

**England.** Bei einem Festmahl zu Ehren des neuen Gouverneurs der Kapcolonie, Sir Alfred Milner, das am Sonnabend in London veranstaltet wurde, hielt der Erste Lord des Schages Goschen eine Rede, in der er sagte, wenn Milner in der Kapcolonie echt englische Luft athmen würde, solle er sich nach Simons Town, dem Standorte des britischen Geschwaders, begeben. Dort werde er britische Seeleute, die Vertreter britischer Macht in Sidafrika, sehen; sie würden Milner und den Einwohnern der Kapcolonie eine Bürgschaft dafür sein, daß hinter dem High Commissioner die ganze Macht des britischen Reiches steht. — Bankretten stehen immer unter Einfluß des genossenen Weins; dies zur Erklärung der Auslassungen des Herrn Goschen.

**Spanien.** Der Zustand auf den Philippinen nähert sich seinem Ende. Nach amtlichen Meldungen aus Manila haben sich allerdings an den verschiedenen Punkten des Aufstandsbereichs insgesamt 11 000 „Rebellen“ unterworfen.